

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 27

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Sarganserland. Die Lehrerschaft des Bezirkes Sargans versammelte sich am Pfingstdienstag im Rittersaale des Grafenschlosses am Fuße des Gonzen. Der Vorstand, Albrecht Mels, führte die Anwesenden, es lag dies sehr nahe, im Geiste zurück in die Vergangenheit unserer Landschaft, in das Leben und Treiben in den interessanten Räumen des sehenswerten Baudenkmals verschwundener Zeiten und kam dann auf Schiller zu sprechen, den großen Dichter des „Wilhelm Tell“.

Auch der Referent, Sekundarlehrer Bischof, Flums, beleuchtete ein Stück unserer Landesgeschichte, den sog. Gallatihandel im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Die Nutzenwendung aus diesem Traktandum dürfte in einer eifrigeren Pflege der Lokalgeschichte auch in der Schule sein, dieselbe bietet uns so viel Interessantes und wird in neuerer Zeit in erfreulicher Weise mehr Gemeingut von Jugend und Volk. So lasen wir jüngst im Feuilleton des „Sarganserländer“ mit Spannung Darstellungen eines hochw. Pfarrherrn im Rheintal und früheren Kaplans von Flums über große Wassernot in Flums, die St. Magnusprozession im Sarganserland und Episoden aus der Franzosenzeit, die den Schreiber dieser Zeilen so lebhaft an die Erzählungen seiner Großmutter über die Drangsale jener Geschichtsperiode erinnerten.

Nach Anhörung des Referates nahmen die Teilnehmer Kenntnis von der Tätigkeit der 3 Spezialkonferenzen, die eine recht ersprießliche genannt werden darf.

Als nächster Versammlungsort wurde Quarten bestimmt und Sekundarlehrer Meier, Ragaz, als Referent bezeichnet.

Bei Anlaß der Konferenz wählte der Lehrerverein ins Bureau und zugleich als Delegierte die Herren Maggion, Flums, Wirth, Ragaz und Eberle, Verschis.

Der Schulrat Mels wählte an die Bergschule Vermol die Lehramtskandidatin Fr. Alara Good.

— Verneq erstellt eine Turnhalle für 36000 Fr. An die Sekundarschule Lichtensteig wird gewählt Hr. Hausknecht z. Z. in Matt. (Glarus.) Anläßlich des Todes von Lehrer Marguth in Kirchberg, einem tüchtigen evang. Schulmanne, lasen wir aus Federn konservativer Lehrer lange, einläßliche Nekrologe in der „Toggenburger Ztg.“ im „Altoggenburger“ und im „St. Galler Volksblatt“; das hat uns gestreut, da diese Nachrufe zeigten, daß wir konserv. Lehrer nicht jene enggenähten Patrone sind, als die wir etwa hingestellt und toleranten Kollegen anderer Gesinnung gerecht werden. Dagegen könnten wir alte vielverdiente, nun verstorbene kath. konserv. Lehrer nennen, zu deren Ehrung sich in unserer Presse keine einzige Feder rührte. Also: „Das eine tun und das andere nicht lassen!“ — † In St. Gallen starb 85 Jahre alt Lehrerresignat Merk und in Freiburg der frühere Französischlehrer an der Kantonschule Prof. Jäger. — Der schweizerische Lehrerinnenverein hält die Generalversammlung in St. Gallen ab.

— Rrum wurde in diesen „Blättern“ der Rücktritt von Freund Wächtiger in Bazenhaid von Schuldienste bedauert, legt schon wieder ein treuer, pflichteifriger Lehrer sein Schulzepter nieder, nämlich Kollege Johann Scherrer in Niderhelfenschwil. Der Scheidende übernimmt ein ausgebreitetes Ladengeschäft seines Schwagers und die Posthalterstelle des bisherigen Wirkungsortes. Freund Scherrer erwarb sich in den 16 Jahren seiner Lehrtätigkeit die ungeteilte Achtung seiner Schulgemeinde wie auch die Liebe und Verehrung aller jener Kollegen, die in irgend eine Berührung mit ihm kamen. Unserm ehemaligen Studiengenossen von Mariaberg ein herzliches, wohlgemeintes „Gut Glück“ zu seiner neuen Stellung!

— Dem markigen Schlußworte des h. Erz. Rates Jakob Birrell am letzten ft. gall. Katholikentage entnehmen wir folgenden warmen Passus, die Schule beschlagend: „Wenn wir aber wirklich alles fördern wollen, was dem Gesamtwohle frommt, und allem wehren, was ihm schädlich sein könnte, dann müssen wir am heutigen Tage im Angesichte des Bildes des göttlichen Kinderfreundes dahier das Vermächtnis hinterlegen, uns vor allem der Jugend, der Schule, in doppelt vermehrtem Maße anzunehmen, sie zu hegen und zu pflegen als unsern Augapfel. Tun wir dies, so darf uns nicht grauen vor der Zukunft, was immer sie in ihrem dunkeln Schoß bergen mag; dann werden die Katholikentage der Zukunft den Meetings von Daniel O'Connell gleichen, aber wohl verstanden, nur unter der Voraussetzung, daß wir die Schule christlich erhalten, was wir, allen ihren Segnern laut und vernehmlich, mit hl. Schwure geloben wollen“. —

2. Obwalden. Der Jahresbericht des obw. Lehrervereins pro 1904 ließ recht lange auf sich warten; zwar nicht deswegen, daß nichts zu berichten gewesen wäre, im Gegenteil. Das verfloffene Jahr verlief nicht so ruhig. An der Konferenz zu Engelberg (13. Juni 04) teilte, der um den Verein hochverdiente Präsident Sek.-Lehrer Joos uns mit, daß er das Präsidium niederlege, und alle Bemühungen, ihn zur Zurücknahme der Demission zu bewegen, blieben ohne Erfolg. An dieser Stelle sei Kollega Joos herzlich gedankt für seine langjährige aufopfernde Tätigkeit. Nach einem Referat: „Ueber Disziplin“, gehalten von Lehrer J. Burch, Schwände, wurde das Bureau bestellt. Als Präsident beliebte Lehrer Gasser, Lungern. Das Aktuariat mußte ebenfalls neu bestellt werden, da Kollega Viesch sich nicht mehr wählen ließ. Als Schriftführer bezeichnete die Versammlung: Lehrer J. Staub, Sachseln. Der Kassier Lehrer J. Fanger übernahm auf eine weitere Amtsdauer sein Amt und wird mit starker Hand das Finanzschifflein an all' den vielen Klippen vorbeiführen. Die Herbstversammlung wurde am 14. November in Giswil gehalten; es referierte Lehrer Wallimann in Alpnach über „das Schönschreiben“. Die Lehrer-Alters- und Invaliditätskassen und die Lesebuchfrage stunden ebenfalls auf den Traktanden. Verwichenen 19. Juni berief das Präsidium die Mitglieder zu einer Konferenz hinaus nach Lungern. Das wichtigste Traktandum bildete ein Vortrag über das Zeichnen gehalten von Lehrer Eberle-Röllin aus St. Gallen. Nahe zu zwei Stunden hielt der verehrte Referent uns im Banne und legte in klarer, interessanter Weise das Zeichnen nach der Natur nach dem System Dr. Diems in Wort und Bild unserm Verständnis nahe. Auf Antrag des kant. Schulinspektors wird der hohe Erziehungsrat ersucht, im Herbst einen Zeichnungskurs abhalten zu lassen und zwar nach Sinn und Geist des Referates. Das Präsidium dankt dem hohen Erziehungsrate und ganz besonders dessen Präsidenten die rege Tätigkeit, die sie entfaltet haben, daß die Lehrer-Alters- und Invaliditäts-Kasse in der jetzigen Form ins Leben getreten. Nach Erledigung weiterer Traktanden fand man für gut, den Rest des Tages dem fröhlichen Beisammensein zu widmen. Beim guten Mittagsmahle im Kurhaus Lungern flogen Toaste, und der Lehrergesangsverein gab einige hübsche Lieder zum Besten. Schnell verschwanden die Stunden, und das Dampfroß entführte allmählich die lb. Freunde. Die Wäggsten und Besten mußten in Lungern übernachten, weil infolge eines heftigen Gewitterregens der Bahnverkehr am Abend unterbrochen wurde.

(Glück auf zu dem praktischen und fleißigen Arbeiten unserer Obwaldner Freunde. In Harmonie mit Geistlichkeit und Behörden erreicht konsequentes Arbeiten immer noch das Ziel. Unseren lb. Schwyzer Lehrern und Schulfreunden einen Gruß und die Bitte, diese Obwaldner Tätigkeit sich zu überlegen; wir tun bei uns entschieden zu wenig. Fort mit allen Kleinrämereien, wieder frisch an die Arbeit! D. Red.)

3. Luzern. Fortbildungsschulen. Die Erziehungsratskanzlei macht bekannt: Falls da oder dort, wo bisher noch keine gewerbliche, industrielle oder hauswirtschaftliche Fortbildungsschule bestanden hat oder von woher eine solche noch niemals zur Subvention angemeldet worden ist, beabsichtigt wird, im nächsten Winter eine solche einzuführen bezw. wieder abhalten zu lassen und für dieselbe um eine solche Subvention nachzusuchen, so wird die betreffende Gemeindebehörde oder Vereinsleitung hiemit eingeladen, dies der genannten Kanzlei alsbald mitzuteilen, damit ihr das bezügliche Kreisschreiben des eidgen. Industriedepartementes noch rechtzeitig zugestellt werden kann.

— **Arbeitslehrerinnenkurs.** Vom 13. August bis 23. September wird im Institute Baldegg ein Kurs zur Bildung von Arbeitslehrerinnen abgehalten werden. An demselben haben solche Töchter teilzunehmen, die sich um eine Arbeitsschule bewerben wollen und jene Arbeitslehrerinnen, die entweder keine oder nur bedingte Kompetenz besitzen, und sich noch weiter dem Schuldienste zu widmen gedenken.

— Für alkoholfreie Schulausflüge tritt mit vollstem Recht energisch das „*Vuz. Schulblatt*“ ein. Das neue dritte Schulbuch findet in der Presse gütigste Aufnahme. Herr Kantonalschulinspektor Erni erntet warme Anerkennung. Gleiche Anerkennung gebührt auch dem Verlage Benziger & Cie. A.-G. für die treffliche Illustrierung.

4. Graubünden. Ein scharfes, aber zutreffendes Wort schreibt in Sachen Schulsubvention und Kantonsregierungen Herr Rust im „*Bündner Tagblatt*.“ Es lautet also: „Die Kantonsregierungen müssen sich in Bern mitunter vieles gefallen lassen. So erst im Ständerat, wo ein bundesrätlicher Departementschef mit ebenso groben wie dürren Worten erklärte oder doch durchblicken ließ, die Angaben der Kantonsregierungen über die Verwendung der erhaltenen Jahrgelder seien der Bundesverwaltung gegenüber ungenügend; nur die Quittungen der Lehrer selber seien der gehörige Ausweis! Als ob es nicht gleich wäre, wo diese Quittungen aufbewahrt werden und jederzeit durch irgend einen Bundeskontrolleur auf Inhalt und Unterschrift geprüft werden können! Und als ob, was schwerer in die Schale fällt, die Kantonsregierungen kein Wort hätten und den Bund bemogeln wollten! — Eine solche Schühriegelei hätte man sich früher nimmermehr gefallen lassen, und man kann sich billig verwundern, daß die Vertreter einer Anzahl Kantone nicht einstimmig gegen dergleichen Grobheiten energisch Protest erhoben haben. Aber „leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute“ ist heute Losung und Parole, und wenn auf den leeren Block in der Ruppelhalle des Parlaments-Mausoleum statt einer gefehlten Rütli-Gruppe ein Standbild des hl. Bureaukratius zu stehen käme, vor welchem die kantonalen Regenten mindestens einmal im Jahre ein Ziegenböcklein oder einen Hahn opfern müßten, so würden wir uns darob nicht verwundern.“

5. Glarus. Pädagogisches. Die Tit. Erziehungsdirektion gab per Zirkular bekannt, daß künftig Gesuche der Lehrerschaft um einen Beitrag bei Teilnahme an sog. Ferienkursen zum Zwecke weiterer Ausbildung für gewerbliche Fortbildungsschulen, Handfertigkeitunterricht u. zuerst der betreffenden Ortsschulbehörde einzureichen sind und von dieser nur dann an die Erziehungsdirektion weiter geleitet werden sollen, wenn der Schulrat das betreffende Gesuch zu befürworten im Falle ist. Diese Maßregel ist im Interesse eines einheitlichen Verfahrens nur zu begrüßen.

— **Mollis** stellt einen zweiten Sek.-Lehrer an. — Niederurnen zahlt von nun an den Sek.-Lehrern 2500 Fr. und den Primarlehrern 1800 Fr. Turnunterricht wird extra bezahlt. Zudem ist für jede Lehrkraft eine Gratifikation von 100 Fr. in Aussicht genommen. —

6. **Zürich.** Abstimmung. Der Kantonsratsbeschuß betr. die Erstellung neuer Unterrichtslokalitäten für das Technikum Winterthur, die Kantonschule und die Hochschule in Zürich wurde in der Volksabstimmung mit 31,395 Ja gegen 15,187 Nein angenommen.

7. **Aargau.** Wie die Blätter meldeten, sprach unlängst Hr. Seminar-Direktor Herzog an einer Lehrerkonferenz in Frick den Satz aus: „Ist es doch eine allbekannte Tatsache, daß gerade diejenigen, die sich am meisten mit dem Denken befassen, der Kirche den Rücken kehren.“ Denjenigen, die schon etwas von dem Geiste, der am Lehrer-Seminar in Wettingen herrscht, gehört haben, wird dieser Ausspruch des Seminar-Direktors nicht auffallen.

Aber bemühend ist er halt eineweg, so sehr er auch gewisse unliebsame Vorkommnisse der Vergangenheit in etwa aufklärend beleuchtet. Es wirft dieser Ausspruch leider auf den Takt und das Bildungsniveau des verehrten Herrn ein eigenartiges Licht. Als Seminar-Direktor in paritätischem Kanton verlegt man nicht in solch' historisch unwahrer Weise Tausende von katholischen Mitbürgern, die es zudem mit jedem Andersdenkenden punkto Denkfähigkeit und Gelehrsamkeit aufnehmen können. Und als Seminar-Direktor sollte man nicht in der Weise gläubige Christen beider Konfessionen verletzen; so was ist unnobel und taktlos, und verrät, kritisch besehen, mindestens sehr einseitige Bildung. Oder kennt denn der lb. Herr nicht einen Franziskaner Roger Baco, der im 13. Jahrhundert den ganzen Kreis der astronomischen und physikalischen Wissenschaften durchgearbeitet und sie mit dem Lichte seines Genies erleuchtet hat? nicht einen Kopernikus, Kepler und Newton, diese Väter der modernen Astronomie? nicht einen Euler, der die Integralrechnung vervollkommnete und weiter als je einer vor ihm in die dunklen Gebiete der Analysis vorbrang? nicht einen Vesalius und Morgagni in ihren Forschungen über den Bau und die Funktionen des menschlichen Organismus? nicht einen Abbate Spallanzani, den eigentlichen Vorläufer der neueren Physiologen in seinen großartigen Untersuchungen über die Verdauung, Atmung, den Blutumlauf, die Fortpflanzung der Tiere, über die Erscheinungen der Vegetation, den Organismus der Infusorien usw.? nicht einen Kanonikus Haüy, den Entdecker der Gesetze der KrySTALLISATION der Mineralien? Doch genug! Aus der neueren Zeit nur wenige Namen. So in Frankreich: Cuvier, Deluc, Ampère, Barrande; in Deutschland: Heinrich Steffens, Karl Raumer, Friedrich Pfaff, Hyrtl, Vâr; in Belgien: Andreas Dumont, Omalius d'Halloy u. v. a.

Das sind alles erste Sterne am Gelehrtenhimmel, deren Arbeiten den Beweis erbracht, daß sie denken konnten, und alle hatten tiefste Ehrfurcht vor dem Glauben, waren treue positive Gläubige, „kehrten also der Kirche den Rücken nicht.“ So ist der unglückliche Ausspruch des verehrten Hrn. Seminar-Direktors kurzweg taktlos und leider auch nicht historisch gegründet. Drum mehr Verträglichkeit und mehr Objektivität! Fort mit den Sadengaumern der 70er Jahre!

8. **Bug.** Im Institute in Menzingen starb die Ehrw. Schwester Athanasia Wymann, im Alter von 65 Jahren. Geboren den 23. Juni 1839 in Sachseln, kam sie in jungen Jahren in das Institut in Menzingen und trat bald als Schwester ein. Anfänglich Seminarlehrerin, wurde sie später Novizenmeisterin und Seminar-Direktorin. In letzterer Stellung liegt wohl ihre ureigenste Wirksamkeit. Der Beweis liegt in dem blühenden Zustande und dem allgemeinen Ansehen des Lehrerinnen-Seminars in Menzingen. Tod und Leben der Verstorbenen waren gleich erbaulich. Wir hoffen, einen Nekrolog nebst Glücke von irgend einer dankbaren Seite zu erhalten. Die Verstorbene verdient in unserem Organe eine sachmännische Würdigung. Dem trauernden Institute unser Beileid, der Verstorbenen des Himmels Lohn. R. I. P.

9. **Bayern.** Der Bezirkslehrerverein München veranstaltet vom 17. bis

29. Juli einen wissenschaftlichen Ferienkurs für Lehrer an Volksschulen und verwandten Anstalten. Unter anderm werden behandelt: Ethische Grundfragen (10 Stunden). Ueber Kindererforschung mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Pathologie (8. Stb.). Täler und Flüsse in ihrer Bedeutung für die Gestaltung der Erdoberfläche (5 Stb.). Das alte Morgenland (4 Stb.). Friedrich Nießsche (8 Stb.) Honorar Mark 20.—. Anmeldungen, auch außer-bayerischer Interessenten, nimmt entgegen Hr. Jos. Schalper, Isenburgstr. 4/I, München.



Schweizerische Ferienkurse für Lehrer an Volks- und Mittelschulen

(Schluß.)

B. Alte Sprachen. Geschichte. Kunst.

1. Das griechische Drama. Dienstag den 18., Donnerstag den 20., Freitag den 21., Samstag den 22., Montag den 24., Dienstag den 25., Donnerstag den 27., Freitag den 28. Juli, 11—12 Uhr. Prof. Körte.

2. Schweizerische Volkstunde. Anleitung zum Sammeln vollstümlicher Ueberlieferungen in der Schweiz. Montag den 17., Mittwoch den 19., Freitag den 21., Montag den 24., Mittwoch den 26., Freitag den 28. Juli, 7—9 Uhr morgens. Prof. Hoffmann-Krayer.

3. Uebersicht über die europäische Politik vom Frankfurter Frieden 1871 bis zum Sturz Bismarcks 1890. Montag den 17., Dienstag den 18., Donnerstag den 20., Samstag den 22., Montag den 24., Dienstag den 25. Juli, 7—8 Uhr morgens. Privatdozent Dr. Schneider.

4. Wie lernt und lehrt man Geschichte? Aegidius Tschudi. Ueber das Studium historischer Quellen auf dem Bande. Morgartenschlacht. Die Schweiz als Großmacht. Napoleon I. und die Schweiz. Montag den 17., Mittwoch den 19., Freitag den 21. Juli, 2—4 Uhr. Privatdozent Dr. Euginbühl.

5. Führung durch das historische Museum und das Rathaus. Dienstag den 18., Montag den 24., Freitag den 28. Juli, 3—5 Uhr. Prof. Albert Burkhardt, Vorsteher des Erziehungsdepartements.

6. a) Uebersicht über Technik und Geschichte des Kupferstichs, b) Uebersicht über Technik und Geschichte des Holzschnitts mit Demonstrationen in Kupferstichkabinet des Museums. Mittwoch den 19., Freitag den 21. Juli, 7—9 Uhr morgens. Prof. Daniel Burckhardt.

7. Die Meister vor Holbein. Holbein. Die Nachfolger Holbeins. Dienstag den 18., Donnerstag den 20., Dienstag den 25., Donnerstag den 27., Samstag den 29. Juli, 8—9 Uhr. Privatdozent Dr. Ganz.

C. Neuere Sprachen.

1. Einführung in Goethes Leben und Werke. Montag den 17., Dienstag den 18., Mittwoch den 19., Donnerstag den 20., Freitag den 21. Juli, 9—10 Uhr, Samstag 22. Juli, 9—11 Uhr. Prof. Gehler.

2. Interpretation und Rezitation deutscher Gedichte. Lehrmittel: „Vom goldenen Ueberfluß.“ Montag den 24., Dienstag den 25., Mittwoch den 26., Donnerstag den 27., Freitag den 28. Juli, 9—10 Uhr, Samstag den 10. Juli, 9—11 Uhr. Prof. Gehler.

3. Uebersicht über die Hauptströmungen der deutschen Literatur im 19